
Stubbe – Von Fall zu Fall

Der Samstagskrimi

"Querschläger": Samstag, 10. Dezember 2011, 20.15 Uhr

"Begleiterinnen": Samstag, 7. Januar 2012, 20.15 Uhr

"In dieser Nacht": Samstag, 14. Januar 2012, 20.15 Uhr

Inhalt

- 2 Stubbe – Die Konstante am Samstagabend**
Vorwort von Thorsten Ritsch
 - 4 Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 5 Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 7 Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 9 Ohne Frauen geht die ganze Chose nicht**
Interview mit Wolfgang Stumph
 - 11 So verändern sich Dinge**
Interview mit Stephanie Stumph
 - 12 Ich bin Marlene**
Interview mit Heike Trinker
 - 14 Biografien**
 - 46 Bildhinweis, Impressum**
-

Stubbe – Die Konstante am Samstagabend

Es gibt wenige Programme im deutschen Fernsehen, die eine solch' konstante Erfolgsgeschichte vorzuweisen haben, wie jene um den ebenso sympathischen wie integren sächsisch-hanseatischen Hauptkommissar und seine Familie. Mit beeindruckender Regelmäßigkeit begeistert "Stubbe - Von Fall zu Fall" Jahr für Jahr über sieben Millionen Zuschauer. Ein Erfolg, der uns gleichzeitig Ansporn und Herausforderung ist, fortwährend an starken emotionalen und spannenden Geschichten zu arbeiten, um Stubbes treues Publikum immer wieder aufs Neue zu fesseln und zu begeistern. So können sich die Fans der Reihe auch in diesem Jahr auf drei spannende neue Episoden freuen. Denn Stubbe bleibt sich treu und das vor allem darin, nicht stehen zu bleiben.

Bewegung in Stubbes Leben bringt unter anderem eine neue Liebe. Plötzlich und unerwartet entwickelt er Gefühle, die er so nicht mehr für möglich gehalten hätte, bis er plötzlich eines Morgens am Tatort Marlene Berger (Heike Trinker), der neuen Kollegin aus der Spurensicherung, gegenübersteht. Charme und Zartheit dieser Begegnung sind bestimmt ein Höhepunkt dieses "Stubbe"-Jahres. Wir sind gespannt, wie sich diese Liebe weiter entwickelt. Auf familiärer Seite ist dies nicht das einzige emotionale Ereignis. Auch im Leben von Tochter Chrissie kommt es zu ebenso unerwarteten wie tragischen Wendungen.

Doch die beste Geschichte ist nichts wert, wenn man nicht den passenden Regisseur zu ihrer Inszenierung hat. Umso mehr freuen wir uns, auch in diesem Jahr wieder Regisseure verpflichtet zu haben, die zu den Besten Ihres Fachs gehören und darüber hinaus eindrucksvoll gezeigt haben, dass sie das Wesen, die Seele von "Stubbe" verstanden haben.

Unter der Regie von Markus O. Rosenmüller, der damit seinen ersten "Stubbe" inszeniert hat, eröffnet ein "Querschläger" (Buch: Michael Illner) die Saison mit einem besonders vertrackten Krimi. Peter Kahane steuerte zum wiederholten Mal mit Buch und Regie seinen unverwechselbaren Beitrag zur Reihe bei. Mit "Begleiterinnen" ist ihm ein ebenso kriminalistisch vielschichtiger wie emotional aufwühlender Film von großer Schicksalsweite gelungen. Im letzten Film der Saison "In dieser Nacht" (Regie: Oren Schmuckler, Buch: Martina Mouchot / Matthias Keilich) stößt Stubbe angesichts der Leiden eines Verbrechensopfers an die Grenzen seiner professionellen und staatlich auferlegten Unvoreingenommenheit.

Drei starke Fälle für drei spannende Fernsehabende – packende Geschichten um bewegende Figuren, unter anderem hochkarätig besetzt mit Dominique Horwitz, Julia Richter, Marion Mitterhammer, Tessa Mittelstaedt, Peter Benedict und Angelina Häntsch.

Von uns aus kann das neue Jahr kommen.

Thorsten Ritsch
HR Unterhaltung-Wort, Redaktion Wort II

Samstag, 10. Dezember 2011, 20.15 Uhr

Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger

Der Samstagskrimi

Buch	Michael Illner
Regie	Marcus O. Rosenmüller
Kamera	Stefan Spreer
Musik	Gary Marlowe
Kostüm	Antje Gebauer
Maske	Rosi Weigert, Stefanie Gredig
Schnitt	Raimund Vienken
Casting	Ingeborg Molitoris
Produktion	Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Hamburg
Produktionsleitung	Beate Röber
Herstellungsleitung	Christoph Bicker
Producer	Johannes Pollmann
Redaktion	Thorsten Ritsch
Länge	90 Minuten

Die durchgehenden Rollen und ihre Darsteller:

Kommissar Stubbe	Wolfgang Stumph
Christiane Stubbe	Stephanie Stumph
Charlotte Hoyne	Margret Homeyer
Bernd Zimmermann	Lutz Mackensy
Kollegin Tina Rosinsky	Helene Grass
Helge	Wanja Mues

Die Gastrollen und ihre Darsteller:

Arne Tembrock	Dominique Horwitz
Corinna Tembrock	Julia Richter
Amelie Tembrock	Anna Hausburg
David Kregler	Alexander Pensel
Alexander Juma	Jeremias Acheampong
Sabine Matthes	Eva Hassmann
Paul Matthes	Rick Okon
Uwe Hecht	Kalias Mahadevan
Dani Pittelkau	Alisa Levin
und andere	

Inhalt:

Arne Tembrock hat den Kanal voll. Der Mittfünfziger betreibt ein traditionsreiches Fahrradgeschäft - in einem Hamburger Stadtteil, dem der Ruf eines "Unterschicht-Ghettos" anhaftet. Das kleine Unternehmen läuft nicht gut; in einem sozialen Brennpunkt verkauft sich Billigware besser als Markenräder. Und dann ist da noch eine lärmende Gruppe von Jugendlichen, die Tag für Tag vor Tembrocks Laden abhängt und die Kundschaft verängstigt. Tembrocks Versuche, die jungen Menschen zum Abzug zu bewegen, tragen ihm nur Hohn und Spott ein. Seine Wutausbrüche werden gar per Handy dokumentiert und im Internet einem Millionen-Publikum zugänglich gemacht. Die Nerven des Fahrradmechanikers liegen blank. Aber dann tritt plötzlich eine tödliche Stille ein. Nach wochenlangem Stellungskrieg wird ein Mitglied der Jugendgang erschossen an der Elbe aufgefunden: der siebzehnjährige Paul Matthes. Für seine Freunde steht rasch fest, wer der Täter war: der Fahrradhändler, mit dem Paul kurz vor seinem Tod eine Auseinandersetzung hatte. Sind Tembrock die Nerven durchgegangen? Stubbe steht vor einer unangenehmen Aufgabe. Er muss gegen einen fleißigen Familienvater ermitteln, dessen täglicher Kampf ums Überleben dem Kommissar eigentlich allen Respekt abnötigt.

Samstag, 7. Januar 2012, 20.15 Uhr

Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen

Der Samstagskrimi

Buch und Regie	Peter Kahane
Kamera	Andreas Köfer
Musik	Tamàs Kahane
Kostüm	Bettina C. Proske
Maske	Rosi Weigert, Stefanie Gredig
Schnitt	Birgit Bahr
Casting	Ingeborg Molitoris
Produktion	Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Hamburg
Produktionsleitung	Beate Röber
Herstellungsleitung	Christoph Bicker
Producer	Johannes Pollmann
Redaktion	Thorsten Ritsch
Länge	90 Minuten

Die durchgehenden Rollen und ihre Darsteller:

Kommissar Stubbe	Wolfgang Stumph
Christiane Stubbe	Stephanie Stumph
Charlotte Hoyn	Margret Homeyer
Bernd Zimmermann	Lutz Mackensy
Kollegin Rosinsky	Helene Grass
Marlene Berger	Heike Trinker
Helge	Wanja Mues

Die Gastrollen und ihre Darsteller:

Frau Wiesenweiss	Carolin Spiess
Dani Pittelkau	Alisa Levin
Celine Wehmann	Marion Mitterhammer
Bruno Wehmann	Matthias Bollwerk
Maximilian Wehmann	Norman Hacker
Marina Blaschke	Tessa Mittelstaedt
Sebastian Blaschke	Sönke Möhring
Jens Stemmler	Henning Peker
Hinrich Stemmler	Hermann Beyer
und andere	

Inhalt:

Warum leidet Marina, eine professionelle "Begleiterin", so heftig, als sie vom Tod eines Kunden erfährt? Diese Frage stellen sich die Kommissare Stubbe und Zimmermann, als sie der jungen Frau in einer Hotelsuite die Nachricht von der Ermordung des Finanzberaters Maximilian Wehmann überbringen.

Doch nicht nur eine schockierte Professionelle lässt das Opfer zurück, sondern auch eine Ehefrau, die wie sie behauptet von der Beziehung ihres Mannes nichts wusste. Zudem stößt Stubbe auf einen Kreis von Finanzkunden, die behaupten, vom Toten falsch beraten und auf skrupellose Art zu waghalsigen Investitionen genötigt worden zu sein.

Wehmann kannte offenbar keine Grenzen. So moralisch bedenkenlos er lebte, so zahlreich stößt Stubbe auf Motive möglicher Täter.

Samstag, 14. Januar 2012, 20.15 Uhr

Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht

Der Samstagskrimi

Buch	Martina Mouchot und Matthias Keilich
Regie	Oren Schmuckler
Kamera	Constantin Kesting
Musik	Jürgen Ecke
Kostüm	Rautgundis Beutel
Maske	Rosi Weigert, Stefanie Gredig
Schnitt	Gudrun Plenert
Casting	Ingeborg Molitoris
Produktion	Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Hamburg
Produktionsleitung	Beate Röber
Herstellungsleitung	Christoph Bicker
Producer	Johannes Pollmann
Redaktion	Thorsten Ritsch
Redaktion	Thorsten Ritsch

Die durchgehenden Rollen und ihre Darsteller:

Kommissar Stubbe	Wolfgang Stumph
Christiane Stubbe	Stephanie Stumph
Charlotte Hoyt	Margret Homeyer
Bernd Zimmermann	Lutz Mackensy
Kollegin Tina Rosinsky	Helene Grass
Marlene Berger	Heike Trinker
Helge	Wanja Mues

Die Gastrollen und ihre Darsteller:

Dani Pittelkau	Julian Simon
Loch Bettmer	Tom Jahn
Gerti Gerken	Dorkas Kiefer
Tanja Kessler	Angelina Häntsch
Hotelier Osbach	Michael Ehnert
Rechtsanwalt Borg	Peter Benedict
Rechtsanwalt Obermann	Glenn Goltz
Rechtsanwalt Molin	Kai Ivo Baulitz
Rechtsanwalt Tietz	Stephan Benson
Solveig Tietz	Theresa Berlage
Andreas Kessler	Christoph Glaubacker

Inhalt:

Ein kleines beschauliches Waldhotel. Dunkle Nacht. Die letzten Gäste am Tresen - ein paar Anwälte, die ausgelassen die Beförderung des Kollegen Tietz feiern. Am nächsten Morgen liegt der halbnackte Tietz erschlagen in der Nähe der Hotel-Müllcontainer, und die junge Tresenkraft Tanja Kessler, die die Herren in dieser Nacht an der Bar bedient hat, wird Stunden später völlig verstört und mit zerrissener Kleidung im Wald aufgefunden. Was geschah in dieser Nacht? War der Getötete Opfer und Täter zugleich?

Leider ist die traumatisierte Kellnerin bei den Ermittlungen keine große Hilfe, da sie sich an das Geschehen nicht erinnern kann. Als die Kommissare Stubbe und Zimmermann beginnen, die Nacht zu rekonstruieren, bröckelt die Selbstsicherheit der Befragten. Anwälte wie auch Hotelangestellte: jeder hat etwas zu verschweigen und am Ende bleibt wenig von behaupteter Kollegialität und familiärem Miteinander. Am Ende steht jeder allein.

Ohne Frauen geht die ganze Chose nicht

Interview mit Wolfgang Stumph

Sind die jährlichen "Stubbe"-Dreharbeiten wie eine Rückkehr in eine lieb gewonnene Familie?

So wie die Schauspieler werden logischerweise auch die Filmfiguren, nun schon 17 Jahre Aug' in Aug', älter. "Stubbe" ist tatsächlich eine öffentlich miterlebte Familiengeschichte mit regelmäßig 6 bis 7 Millionen Zuschauern. Margret Homeyer ist im Oktober 84 Jahre alt geworden und so eigentlich auch Tante Charlotte. Es wird Zeit, dass sie mit 85 Jahren mal öffentlich gefeiert wird - wenigstens im Film. Christiane ist erwachsen geworden, und Zimmermann und Stubbe sind im besten alten Alter.

Wie entwickelt sich Stubbes Tochter Chrissy? Ist Papa Stubbe zufrieden?

Stubbe ist bei allen Konflikten in dieser Filmfamilie ein zufriedenes Familienoberhaupt. Der Freund ist der richtige, denkt er, seine neue Freundin wohl auch und Tante Charlotte schon immer.

Wir müssen ein Missverständnis aufklären. Viele glauben, Stubbe ist in Rente gegangen...

Das hat die Presse stark verkürzt gemeldet, weil so eine Schlagzeile besser oder aufregender klingt. Stubbe geht genau mit der 50. Folge in Rente, und dann gibt er erst Dienstwaffe und Ausweis ab. Jetzt kommen erst mal drei spannende neue "Stubbe"-Filme.

Wie viele kommen noch?

Jetzt werden die Folgen 42 bis 44 gezeigt und 2013 wird voraussichtlich die letzte, die 50. Folge gedreht und gesendet. Also freuen wir uns erst einmal auf weitere neue Folgen "Stubbe".

In Stubbes Leben gibt es wieder eine neue Frau. Warum braucht Stubbe eine neue Frau?

Na, das ist eine Frage! Ohne Frauen geht die ganze Chose nicht..., und das ewig Weibliche zieht auch den "Stubbe" hinan. Mir ist das sehr recht.

Heike Trinker ist Stubbes Neue. Sie hat bereits in vielen beliebten Dailys und Serien mitgespielt.

Wichtig war, dass sie als Schauspielerin Ihr Handwerk beherrscht und zu Stubbe passt. Und das auch an den Reibeflächen, die sich im Drehbuch ergeben. Es gibt auch bei Dailys, neben Seiteneinsteigerinnen oder "vermittelten" Anfängerinnen, sehr gute Schauspielerinnen. Kolleginnen, die einfach ihren Beruf ausüben wollen und müssen. Auch in dieser Branche ist die Arbeit knapper geworden und Männer spielen nicht nur die großen, sondern auch die meisten Rollen.

Macht es Spaß, eine neue Liebe zu erleben, zu spielen?

Und was für einen Spaß. Ich glaube, dass es Stubbe, aber auch der Reihe gut tut, dass Stubbe ein Mann mit einer Gefühlsskala ist, die das Publikum nachvollziehen kann.

Was, meinen Sie, ist das Besondere an der Reihe, die so genau den Nerv der Zuschauer trifft?

Das war und ist das vorrangige Ziel der Macher, und es scheint gelungen zu sein. Die Autoren und Regisseure passen zu uns Streitbaren und wissen, wie wir ticken. Wir, das ist ein großes, gutes Team.

So verändern sich Dinge

Interview mit Stephanie Stumph

Am 10. Dezember, 7. und 14. Januar gibt es "Stubbe" Nummer 42, 43 und 44. Drehen Sie nach 17 Jahren noch gern für "Stubbe"?

Es ist immer wie eine Rückkehr in eine Familie, wenn man die bekannten Gesichter sieht, mit denen man teilweise schon seit so vielen Jahren zusammenarbeitet.

Was macht Chrissie in den neuen Folgen? Was freut sie, wie entwickelt sie sich weiter?

Chrissie versucht, Ihre Karriere beim Radio aufzubauen und erlebt die Freuden, aber auch Unsicherheiten und Ängste einer Schwangerschaft. Das alles bringt Helge und Chrissie näher zusammen.

Was war für Sie besonders schön bei den drei neuen "Stubbes"?

Neuer Wind in der Bude, wie zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit Marcus O. Rosenmüller. Eine Bereicherung - vor allem für mich. Oren Schmuggler, der schon die Folge "Gegen den Strom" gemacht hat, ist ein "Stubbe"-Zuwachs, den ich schon aus anderen Produktionen wie "SOKO Leipzig", "SOKO Wismar" und "Notruf Hafenkante" kenne. Die Arbeit mit ihm macht mir besonders großen Spaß.

Gibt es News von der Schauspielerin Stephanie Stumph?

Dieses Jahr war sehr abwechslungsreich für mich. Ich habe einige Vorstellungen von "Das Interview" in Dresden am Societätstheater gespielt, habe beim "Polizeiruf" für ein paar Tage vorbeigeschaut, durfte in die Rolle der Esther Roth in dem Doku-Drama "München 72" schlüpfen und habe die Ehre, neben Jan Josef Liefers und Nadja Uhl in der Romanverfilmung "Der Turm" mitzuwirken. Insgesamt war es ein tolles Jahr für mich.

Wie geht es weiter?

Nach einer Chance kommt hoffentlich die nächste, und so verändern sich Dinge, Lebensumstände und Wege Stück für Stück. Das ist gut, finde ich. Bei mir geht nichts von heute auf morgen. Das ist vielleicht langweilig – aber stabiler.

Ich bin Marlene

Interview mit Heike Trinker

In Kommissar Stubbes Leben gibt es wieder eine Frau: Sie. Wie kam die Rolle zu Ihnen?

Über den ganz üblichen Weg. Es gab eine erste Anfrage bei meiner Agentur und einige Zeit später wurde ich zum Casting eingeladen. Wolfgang war da und Peter Kahane, der Autor und Regisseur des nächsten Buches. Es hat gut gefluppt. Dann hieß es warten. Schließlich erhielt ich den Anruf der Casterin Sophie Molitoris, dass es geklappt hat und ich "Marlene" bin. Ich habe mich riesig gefreut!

Und wie wurde die Newcomerin in der 17 Jahre alten "Stubbe"-Familie empfangen?

In meinem ersten Fall hatte ich erst nur mit den "Ermittler"-Kollegen zu tun, also mit Wolfgang natürlich und mit Lutz und Helene. Die waren alle ganz toll. Ich wurde mit offenen Armen in der "neuen Dienststelle" aufgenommen. Eine neue Frau im Team – das bringt Bewegung ins Spiel, und ich hatte das Gefühl, dass alle mit Spaß beobachtet haben, wie sich da diese Annäherung vollzieht. Ich freue mich darauf, den Rest der "Familie" kennenzulernen.

Wolfgang Stumph sagt zu einer neuen Frau an seiner Seite: "Wichtig ist, dass sie zu Stubbe passt". Aber passt Kommissar Stubbe auch zu Marlene?

Das glaube ich schon. Stubbe ist in vielem das Gegenteil von ihr. Marlene liebt die Ferne, das Unkonventionelle und die Freiheit. Das bringt immer viel Wirbel mit sich, viele Wechsel, viel Aufbruch. Durch Stubbe wird sie geerdet, und das Aufeinandertreffen so unterschiedlicher Einstellungen zum Leben und der lustvolle Austausch darüber, sind für beide gewinnbringend, bereichernd und reizvoll.

Sie haben in vielen Dailys und Krimi-Reihen mitgewirkt. Was bedeutet es für Sie, in so unterschiedlichen Genres zu spielen? Wann macht der Beruf am meisten Spaß?

Es macht für mich als Schauspielerin keinen Unterschied, wie das Genre heißt, in dem ich meine Figuren spiele. Es ist für mich immer das Ziel, die Tiefen der Figur auszuloten, sie interessant zu gestalten und authentisch zu sein. In einer Daily ist der Zeitdruck so immens,

dass es wesentlich schwieriger ist, dieses Ziel zu erreichen, aber das muss auch hier immer die Aufgabe bleiben. Am liebsten arbeite ich schon in festen Zusammenhängen. Das war am Theater so und ist mit meiner Rolle bei "Stubbe" ja auch wieder gegeben. Eine Figur mit Zeit zu entwickeln ist viel interessanter (und man kann von Glück sagen, wenn man dazu die Möglichkeit erhält), als auf die Schnelle etwas abzuliefern. Am meisten Spaß habe ich, wenn man der Fantasie in der Arbeit freien Lauf lassen kann, sich in seinem Denken nicht beschränkt und erst einmal alles für möglich hält.

Freut man sich, wenn die Quote stimmt, man Teil eines großen Erfolges ist?

Natürlich freut man sich. Das ist doch die beste Rückmeldung, die man für die geleistete Arbeit bekommen kann und die schönste Belohnung!

Die Interviews führte Margit Preiss

Biografien

Michael Illner

(Buch)

Michael Illner wurde 1962 geboren und arbeitete zunächst als TV-Journalist in seiner Heimatstadt Berlin und in Brandenburg. 1992 verabschiedete er sich von seinem Job, nachdem er mit seinem Co-Autor Leo P. Ard die Serie "Zappek" aus der Taufe gehoben hatte. Danach verfassten Michael Illner und Leo P. Ard die beiden Kriminalromane "Gemischtes Doppel" (Deutscher Krimipreis) und "Flotter Dreier". Nebenbei entstand der erste "Polizeiruf 110: Totes Gleis", der 1994 mit dem Adolf-Grimme-Preis mit Gold ausgezeichnet wurde. Die zweite Serie, die das Autorenpaar entwickelte, wurde ein Dauerbrenner: "Balko" lief über zehn Jahre und brachte es auf über 120 Episoden, die von Michael Illner und Leo P. Ard geschrieben wurden. Allein schrieb Michael Illner zahlreiche weitere Drehbücher, unter anderem für die Krimireihen "Polizeiruf 110", "Tatort", "Ein starkes Team" und "Stubbe – Von Fall zu Fall" sowie für die Serien "Der letzte Bulle", "Nordisch Herb", "Der Kriminalist", "SOKO Köln", "SK Kölsch" und "Die Cleveren". Weitere Solo-Arbeiten waren die TV-Movies "Ufos über Waterlow" (1998), "Krieger und Liebhaber" (2000) und "Ich bring dich hinter Gitter" (2002). In Scarlett Kleint fand Michael Illner eine andere Co-Autorin, mit der er seit Jahren ebenfalls erfolgreich zusammenarbeitet, zum Beispiel für "Polizeiruf 110", "Stubbe – Von Fall zu Fall" und diverse TV-Movies. Zusammen mit Alfred Roesler-Kleint schrieb Michael Illner unter anderem die Drehbücher für den Spielfilm "Verückt ist auch normal" (2002) und die ZDF-Tragikomödie "Das Schwalbennest" (2005). Insgesamt hat der Autor Credits für 40 Fernsehfilme und über 200 Serien-Episoden.

Theater – eine Auswahl:

2011	"La Clemenza de Tito" – Neufassung des Librettos für die Inszenierung von Christoph Hagel im Berliner Bode-Museum
------	---

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1994	"Polizeiruf 110: Totes Gleis", Co-Autor Leo P. Ard, Regie: Bernd Böhlich
------	---

1996	"Polizeiruf 110: Opfergang", Co-Autor Leo P. Ard, Regie: Carlo Rola
1997	"Polizeiruf 110: Die Gazelle", Co-Autor Leo P. Ard, Regie: Bodo Fürneisen
1998	"Tatort – Undercover Camping" Regie: Jürgen Bretzinger
1998	"Polizeiruf 110: Das Wunder von Wustermark", Co-Autor Leo P. Ard, Regie: Bernd Böhlich
1998	"Ufos über Waterlow", Regie: Zoltan Spirandelli
2000	"Krieger und Liebhaber", Regie: Udo Wachtveitl
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Baby-Deal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
	"Polizeiruf 110: Blutiges Eis", Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Dietmar Klein
	"Verbotenes Verlangen", Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Zoltan Spirandelli
2001	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna Dream", ZDF, Regie: Richard Engel
	"Polizeiruf 110: Kurschatten", Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Marco Serafini
	"Polizeiruf 110: Seestück mit Mädchen", Regie: Helmut Förnbacher, Hans-Erich Viet
	"Ein starkes Team – Kleine Fische, große Fische", ZDF, Regie: Peter Welz
2002	"Ich bring Dich hinter Gitter", Regie: Daniel Helfer
	"Verrückt ist auch normal", Co-Autor Alfred Roesler-Kleint, Regie: Vivian Naefe
	"Polizeiruf 110: Memory", Co-Autor Frank Sommer, Regie: Hans-Erich Viet
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", Co-Autor Frank Sommer, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde
	"Polizeiruf 110: Doktorspiele", Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Marco Serafini
	"Polizeiruf 110: Die Schlacht", Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Thomas Bohn
2004	"Inspektor Rolle – Tod eines Models", SAT1 Co-Autor Zoltan Spirandelli, Regie: Zoltan Spirandelli
2005	"Das Schwalbennest", ZDF Co-Autor Alfred Roesler-Kleint, Regie: Maris Pfeiffer
2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen

2007	"Küss mich, Genosse!", Co-Autorin Rodica Döhnert, Regie: Franziska Meyer Price "Die Copiloten", Co-Autorin Marion Gaedicke, Regie: Thomas Jauch "Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Co-Autorin Scarlett Kleint, Regie: Thomas Jacob
2008	"Stürmische Zeiten", ZDF, Co-Autor Alfred Roesler-Kleint, Regie: Zoltan Spirandelli
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelberg "Stilles Tal", Co-Autor Alfred Roesler-Kleint, Regie: Marcus O. Rosenmüller "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller

TV-Serien – eine Auswahl:

2007-2008	"Der Kriminalist" (2 Folgen), ZDF, Regie: Torsten C. Fischer
2008	"Dell & Richthoven" (2 Folgen), ZDF, Regie: Josh Broecker, Marcus O. Rosenmüller
2008-2010	"SOKO Köln" (10 Folgen), ZDF, Regie: diverse
2010	"Mit Herz und Handschellen – Todfeinde", SAT1 Regie: Thomas Nennstiel
2010-2011	"Der letzte Bulle (4 Folgen)", Regie: diverse
2011	"Nordisch Herb" (3 Folgen)

Peter Kahane (Buch und Regie)

Peter Kahane wurde 1949 in Prag geboren. Nach einer Schlosserlehre studierte er in Berlin von 1967 bis 1972 Sprachen. Dem Sprachenstudium folgte ein Regiestudium an der Filmhochschule Babelsberg. Von 1980 bis 1990 arbeitete er im DEFA-Spielfilmstudio zunächst als Regieassistent, später als Regisseur. Unter seiner Regie entstanden populäre Filme wie die Komödie "Ete und Ali" (1985) aber auch kritisch-nachdenkliche wie das Drama "Die Architekten" (1990). Seit 1990 arbeitet Peter Kahane als freiberuflicher Autor und Regisseur. Er hat

zusammen mit Wolfgang Stumph die ZDF-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall" erfunden und seitdem für zahlreiche Folgen die Drehbücher geschrieben und/oder Regie geführt. Auf das Konto der engen Zusammenarbeit mit Wolfgang Stumph gehen auch der Kinofilm "Bis zum Horizont und weiter" (1999) sowie die ZDF-Produktionen "Das Blaue Wunder" (2004) und "Eine Liebe in Königsberg" (2006). Außerdem drehte er unter anderem den Weihnachtsfilm "Ein Vater für Klette" (2003) sowie die Romanze "Meine große Liebe" (2005). Jüngere Projekte unter der Regie von Peter Kahane sind neben "Stubbe" unter anderem das Tamara-Danz-Porträt "Tamara – Asyl im Paradies" (2007), die Kinderbuchverfilmung "Die rote Zora" (2008) sowie der Kinofilm "Meine schöne Nachbarin" (2009).

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1985	"Ete und Ali", Kino, Regie
1988	"Vorspiel", Kino, Buch und Regie
1990	"Die Architekten", Kino, Buch und Regie
1992	"Cosimas Lexikon", Kino, Buch und Regie
1994	"Polizeiruf 110: Kiwi und Ratte", Buch, Regie: Manfred Stelzer
1995	"Von Fall zu Fall – Stubbes Erbschaft" (1. Folge), ZDF, Buch, Regie: Wolfgang Luderer "Von Fall zu Fall – Stubbe sieht rot", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall – Stubbes Urlaub", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall – Stubbes Hunderttausend", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl
1996	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl
1997	"Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF, Buch und Regie "Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF, Buch, Regie: Christa Mühl
1998	"Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Buch, Regie: Thomas Jacob
1999	"Bis zum Horizont und weiter", Kino, Regie
2000	"Teuflischer Engel", Buch und Regie "Polizeiruf 110: Tote erben nicht", Buch,

	Regie: Jan Ruzicka "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Models", ZDF, Buch, Regie: Thomas Jacob
2001	"Polizeiruf 110: Die Frau des Fleischers", Regie
2002	"Polizeiruf 110: Der Spieler", Buch, Regie: Jürgen Brauer
2003	"Ein Vater für Klette", Buch und Regie "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Buch und Regie
2004	"Das blaue Wunder", ZDF, Buch und Regie
2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Buch und Regie "Meine große Liebe", Regie "Eine Mutter für Anna", Regie "Polizeiruf 110: Tod im Ballhaus", Buch, Regie: Hans Werner
2006	"Ein Toter führt Regie", Regie: Peter Kahane "Eine Liebe in Königsberg", ZDF, Regie
2007	"Tamara – Asyl im Paradies" (Dokumentation Tamara Danz), Regie "Eine Liebe in Kuba", Regie
2008	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie "Die rote Zora", Kino, Regie
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Buch und Regie "Meine schöne Nachbarin", Kino, Buch und Regie
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Reise in den Nebel", ZDF, Regie "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Buch und Regie
2012	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitsti- tel), Buch und Regie

TV-Serien – eine Auswahl:

1995 "Peter Strohm – Das Mädchen aus St. Petersburg"

Auszeichnungen – eine Auswahl:

1986 Filmfestival Saarbrücken,
Preis der Interfilmjury für "Ete und Ali"

1988 Filmfestival Saarbrücken: Preis des Oberbürgermeis-
ters für "Vorspiel"

- | | |
|------|---|
| 1990 | Nationales Spielfilmfestival der DDR - Sonderpreis, Preis der Katholischen Filmkommission für "Die Architekten" |
| 1999 | Variety Critics Choice 1999: Europe Now, The Ten to Watch Series für "Bis zum Horizont und weiter" |

Martina Mouchot
(Buch)

Martina Mouchot studierte klassische Philologie und Kunstwissenschaften in Frankfurt am Main. Danach war sie mehrere Jahre in diversen Sendern als Sendeleiterin und Programmplanerin tätig. Von 1999 bis Ende 2005 war sie Producerin bei Studio Hamburg. 2004 entwickelte Martina Mouchot ihr erstes Drehbuch, und zwar für den "Tatort – Märchenwald". Mit ihrem nächsten Buch, dem "Tatort – Pauline" (2006), blieb sie dem Krimigenre treu. Die Episode war für den Deutschen Krimipreis 2007 nominiert. Die ZDF-Produktion "Beim nächsten Kind wird alles anders" (Regie: Uwe Janson) war Martina Mouchots erste Komödie.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|---|
| 2004 | "Tatort – Märchenwald", Buch zusammen mit Orkun Ertener, Regie: Christiane Balthasar |
| 2006 | "Tatort – Pauline", Buch, Regie: Niki Stein |
| 2007 | "Beim nächsten Kind wird alles anders", ZDF, Buch, Regie: Uwe Janson |
| 2008 | "Liebe im Halteverbot",
Buch zusammen mit Andreas Föhr und Thomas Letocha, Regie: Matthias Tiefenbacher |
| 2009 | "Keine Angst", Buch, Regie: Aelrun Goette |
| 2011 | "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Buch zusammen mit Simone Kollmorgen, Regie: Frauke Thielecke |
| 2012 | "Emilie Richards: Der Zauber von Neuseeland", ZDF, Buch, Regie: John Delbridge |
| 2012 | "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF, Buch, Regie: Oren Schmuckler |

Marcus O. Rosenmüller

(Regie)

Marcus O. Rosenmüller wurde 1963 in Duisburg geboren. Bereits während seines Studiums der Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München begann er seine ersten Image- und Werbefilme zu drehen. Bis 1999 führte er Regie bei rund 120 Videoclips, unter anderem für Udo Lindenberg, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch, Jule Neigel und Extrabreit sowie bei zahlreichen Serienvorspännern. 1991 wurde er Mitbegründer der Me, Myself & Eye (MME) Film- und TV-Produktion und ist seit 2001 Gesellschafter der Casascania GmbH Filmproduktion. 1999 inszenierte er seinen ersten Kinofilm "Der tote Taucher im Wald" (Prädikat: Besonders wertvoll / Deutscher Kamerapreis) und fungierte im Jahr 2000 als Co-Produzent der Kinofilme "Nick Knatterton" und "Vienna". Der von Marcus O. Rosenmüller inszenierte Kinofilm "Wunderkinder", der am 6. Oktober in die deutschen Kinos kommt, wurde bereits auf mehreren internationalen Festivals ausgezeichnet.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1994	"Stumme Zeugin" ("Mute Witness"), Kino, Co-Autor
1995	"Der Klang der Bilder" (Doku), Buch und Regie "Paolo", Kurzfilm, Buch, Regie, Produzent
1996	"Der Vater, der eine Mutter war – Carl Djerassi und die Pille" (Doku), Regie
2000	"Der tote Taucher im Wald", Kino, Co-Autor, Regie, Co-Produzent,
2001	"Vienna", Kino, Regie: Peter Gersina, Co-Produzent
2002	"Sperling und der stumme Schrei", ZDF, Regie "Bloch: Silbergraue Augen", Regie
2003	"Sperling und der Mann im Abseits", ZDF, Regie "Sperling und die Angst vor dem Schmerz", ZDF, Regie
2004	"Dornröschens leiser Tod", ZDF, Regie
2005	"Letztes Kapitel", ZDF, Co-Autor, Regie
2006	"Die Mandantin", ZDF, Regie
2006	"SOKO Kitzbühel – Tödliche Trugbilder" (90 min.), ZDF, Regie
2007	"Kunstfehler", ZDF, Regie "Charlotte Link: Der fremde Gast", ZDF, Regie "Schuld und Unschuld", ZDF, Regie "Das Geheimnis des Königssees", Regie
2008	"Augenzeugin", ZDF, Regie

2009	"Einsatz in Hamburg – Tödliches Spiel", ZDF, Regie "Charlotte Link: Das Echo der Schuld", ZDF, Regie "Bis an die Grenze", ZDF, Regie "Heiße Spur", ZDF, Regie
2011	"Die Minensucherin", ZDF, Co-Autor und Regie "Stilles Tal", Regie "Gottes mächtige Dienerin", Co-Autor und Regie "Wunderkinder", Kino, Co-Autor und Regie "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie

Auszeichnungen – eine Auswahl:

1992	International Visual Music Award, MIDEM, Cannes für "P.O.P." / Tele 5
1996	Auszeichnung Art Director's Club für "Frieda"-Opener Prädikat "Besonders wertvoll" (FBW) für "Paolo" Goldener Löwe für den Vorspann "SK-Babies" Diplom Festival International Gijon für "Paolo"
2000	Prädikat "Besonders wertvoll" (FBW) und ITVA-Award Gold (Kinotrailer) für "Der tote Taucher im Wald"
2001	Promax Award Gold für Vorspann "Puma – Kämpfer mit Herz"
2003	Filmfest München, Nominierung TV-Movie-Award für "Sperling und die Angst vor dem Schmerz"
2005	Filmfest Hamburg, Nominierung TV-Movie-Award für "Die Mandantin"
2011	TV-Festival Monte Carlo, Nominierung Bester Mehrtei- ler für "Gottes mächtige Dienerin"
2011	Jerusalem Film Festival, Avner Shalev Vad Yashem Chairman's Award für "Wunderkinder"
2011	Jugendfilmfestival im Giffoni (Italien), u.a. ECFA Award für den Besten europäischen Film für "Wunderkinder"

Oren Schmuckler

(Regie)

Oren Schmuckler wurde 1954 in Jerusalem, Israel, geboren und studierte von 1971 bis 1976 an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln und an der Kunstakademie Düsseldorf. Bereits während seiner Ausbildung zum Fotografen erhielt er 1973 bis 1975 den Bundesjugendfotopreis in Folge. Preise in Israel und Deutschland folgten. Sein Interesse an "bewegten Bildern" wuchs in den folgenden Jahren. 1980 bis 1984 arbeitete er als Nachrichtenkameramann für CBS, ABC und CNN in Israel und im Libanon. 1984 bis 1990 drehte er verschiedene Dokumentarfilme. Außerdem arbeitete er von 1986 bis 1990 als Operator in verschiedenen israelischen und US-Kinoproduktionen, zum Beispiel für "Rambo". 1992 bis 1993 folgten Video- und Werbeclips in Israel, USA und Deutschland. Als Director of Photography war er an Spielfilmen wie "Wegen dieses Krieges" ("B'Glal Hamilhamah Hahi", 1988), "Time of Cherries" ("Odat Haduvdevanim", 1991), "Eines Tages irgendwann" (1992), "Scar" ("Tzalektet", 1995) und "Tränen eines Siegers" (1995) beteiligt. Neben seinen zahlreichen Arbeiten als Kameramann schreibt Oren Schmuckler Drehbücher (unter anderem "Holy End") und ist als Regisseur tätig. Für das ZDF inszenierte er neben "Stubbe" bereits zahlreiche Episoden für die Serien "SOKO Leipzig", "SOKO Wismar" und "Notruf Hafenkante".

Film und Fernsehen (Regie) – eine Auswahl:

1998	"Und Tschüss – Ballermann olé"
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF
2012	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF

TV-Serien – eine Auswahl:

1997	"Felix – Ein Freund fürs Leben"
1998	"Alarm für Cobra 11" (4 Folgen)
1999-2005	"Hinter Gittern – Der Frauenknast" (47 Folgen)
2001-2002	"Klinikum Berlin Mitte" (2 Folgen)
2002-2008	"Die Anstalt – Zurück ins Leben" (4 Folgen)
2002-2011	"SOKO Leipzig", ZDF
2006-2011	"SOKO Wismar", ZDF
2008-2011	"Notruf Hafenkante", ZDF

Auszeichnungen:

1973	Bundesjugendfotopreis
1974	Bundesjugendfotopreis
1975	Bundesjugendfotopreis
1978	Obelisk der Fotokina für seinen Bildband "Unsere Fabrik"
1988	Silberne Kamera in Israel für "Wegen dieses Krieges" ("B'Glal Hamilhamah Hahi")
1990	Israelischer "Oscar" und Goldene Kamera in Israel für "Time of Cherries" ("Odat Haduvdevanim")
1993	Goldene Kamera in Israel für "Scar" ("Tzalektet")
1993	Gold Award und Grand Prix Award IVCA London für Werbespot "Diamanten"
1995	Goldene Kamera in Israel

Wolfgang Stumph

(Kommissar Stubbe)

Wolfgang Stumph wurde 1946 in Wünschelburg (Schlesien) geboren. Vor seiner staatlichen Schauspielausbildung in der DDR absolvierte er ein Studium der Ingenieurpädagogik. Sein Entschluss, auf die Bühne des Dresdner Kabarets "Die Herkuleskeule" zu gehen, bildete den Grundstein seines schauspielerischen Schaffens. Seine Paraderolle wurde die des "kleinen Mannes", eben eines prototypischen Sachsen, der es versteht, hinter einfachen Sätzen Systemkritik zu verbergen. Gegen Ende der 1980er Jahre gelang Wolfgang Stumph der Sprung in die Fernsehunterhaltung mit komödiantischen Gastauftritten als "Beutelgermane Stumpi" mit DDR-typischem Dederon-Beutel in Gunther Emmerlichs "Showkolade". Der große Durchbruch gelang Wolfgang Stumph 1991 mit dem erfolgreichen Kinofilm "Go Trabi Go". Mit dem Deutschlehrer Udo Strutz, der auf den Spuren Goethes reiste, erreichte der Film Kultstatus. Seinen zweiten großen Erfolg feierte Wolfgang Stumph im ZDF mit der Sitcom "Salto Postale" in der Rolle des Wolle Stankoweit, eines Postbeamten aus dem fiktiven Dorf Niederbörnische in Brandenburg. "Salto Postale" wurde 1995 mit dem Telestar (Deutscher Fernsehpreis) sowie 1996, 1999, 2003 und 2009 mit dem Publikumspreis Goldene Henne ausgezeichnet. In neuer Umgebung ging die Sitcom 1996 unter dem Namen "Salto Kommunale" weiter bis 2001. Seit 1995 ist Wolfgang Stumph als Kommissar Stubbe

in der ZDF-Krimi-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall" zu sehen. Seine Tochter Stephanie unterstützt dabei den Vater in der Rolle von Stubbes Tochter. Die Krimireihe avancierte zu den erfolgreichsten Krimis im ZDF in den 1990er und in den folgenden Jahren. Daneben gelangen Wolfgang Stumph weitere komödiantische Fernseherfolge, etwa in einer Doppelrolle im dem Film "Der Job seines Lebens" (2003) oder in der Politsatire "Romeo und Jutta" (2009). Mit dem Kinofilm "Bis zum Horizont und weiter" (1999) und in Fernsehproduktionen wie "Ein Stück vom Glück" (2001), "Eine Liebe in Königsberg" (2006) und "30 Tage Angst" (2009) entstanden Filme, in denen er aus der rein komödiantischen Rolle heraus fällt. Über 50 Mal spielte er seit 2004 den Gefängniswärter Frosch in der "Fledermaus" an der Semperoper Dresden. Seit Jahren engagiert sich Wolfgang Stumph für ein Kinderheim im sächsischen Volkersdorf und einen Dresdner Förderkreis für krebserkrankte Kinder. Auch ist er Kuratoriumsmitglied der Dresdner Kinderhilfe e.V. und seit 2000 ehrenamtlicher Mitarbeiter für UNICEF.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1991	"Go Trabi Go", Kino, Regie: Peter Timm
1992	"Das war der wilde Osten" ("Go Trabi Go II"), Kino, Regie: Wolfgang Büld, Reinhard Kloos "Ein Fall für TKKG: Drachenauge", Kino, Regie: Ulrich König
1995	"Theaterdonner", Regie: Stefan Lukschy "Von Fall zu Fall: Stubbes Erbschaft", ZDF, Regie: Wolfgang Luderer "Von Fall zu Fall: Stubbes Urlaub", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbes Hunderttausend", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe sieht rot", ZDF, Regie: Christa Mühl
1996	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF, Regie: Christa Mühl
1997	"Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF, Regie: Peter Kahane "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Geisterpolizist", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die Killer", ZDF,

	Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF,
1998	Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Tote an Loch Neun", ZDF, Regie: Christa Mühl
1999	"Bis zum Horizont und weiter", Kino, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Die Seherin", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Kein Tod ist wie der andere", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
2000	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Babydeal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Models", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Blattschuss", ZDF, Regie: Richard Engel
2001	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna dream", ZDF, Regie: Richard Engel "Stubbe – Von Fall zu Fall: Unschuldengel", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2002	"Ein Stück vom Glück", Regie: Rolf von Sydow "Stubbe – Von Fall zu Fall: Das vierte Gebot", ZDF, Regie: Stephan Meyer "Ein Sack voll Geld", Regie: Hajo Gies
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Der Job seines Lebens", Regie: Rainer Kaufmann "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Opfer im Zwielficht", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde
2004	"Das blaue Wunder", ZDF, Regie: Peter Kahane "Der Job seines Lebens II – Wieder im Amt", Regie: Hajo Gies "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Hans Werner
2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Regie: Peter Kahane "Das Schwalbennest", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer

2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Harte Kerle", ZDF, Regie: Bernhard Stephan "Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "Dresden", ZDF, Regie: Roland Suso Richter "Eine Liebe in Königsberg", ZDF, Regie: Peter Kahane
2007	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Verhängnisvolle Freundschaft", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer "Stubbe – Von Fall zu Fall: Schmutzige Geschäfte", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Beim nächsten Kind wird alles anders", ZDF, Regie: Uwe Janson "Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2008	"Heimweh nach Drüben", Regie: Hajo Gies "Keinohrhasen", Kino, Regie: Til Schweiger "Im Meer der Lügen", Regie: Jörg Grünler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stürmische Zeiten", ZDF, Regie: Zoltan Spirandelli "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "30 Tage Angst", ZDF, Regie: Thorsten Näter "Salami Aleikum", Kino/ZDF, Regie: Ali Samadi Ahadi "Romeo und Jutta", Regie: Jörg Grünler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelberg "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Regie: Frauke Thielecke "Stankowskis Millionen", ZDF, Regie: Franziska Meyer Price "Stilles Tal", Regie: Marcus O. Rosenmüller "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller

- 2012 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Peter Kahane
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler
 "Bad Bank" (Arbeitstitel), Regie: Claudia Garde

TV-Serien – eine Auswahl:

- 1988-1990 "Showkolade" (TV-Show)
 1991 "Nimm dir Zeit" (TV-Show)
 1993-1996 "Salto Postale" (24 Folgen), ZDF,
 Regie: Stefan Luschky, Franz Josef Gottlieb,
 Bernhard Stephan
 1998-2001 "Salto Kommunale" (26 Folgen), ZDF,
 Regie: Franz Josef Gottlieb, Ralf Gregan
 2006 "Salto speciale" (3 Folgen), ZDF, Regie: Ralf Gregan

Auszeichnungen – eine Auswahl:

- 1995 TeleStar für "Salto postale"
 1996 Publikumspreis Goldene Henne
 1999 Publikumspreis Goldene Henne
 1999 Nominierung zum Deutschen Filmpreis
 für "Go Trabi go"
 2003 Publikumspreis Goldene Henne
 2004 Bayerischer Fernsehpreis für seine Rolle des Fernsehkommissars Stubbe in
 "Stubbe – Von Fall zu Fall"
 2004 Münchhausen-Preis der Stadt Bodenwerder
 2005 Till-Eulenspiegel-Satirepreis der Stadt Bremen
 2009 Publikumspreis Goldene Henne
 2010 Felix Burda Award für sein Engagement für die
 Prävention von Darmkrebs (als Testimonial der Kam-
 pagne "I feel good")
 2010 Ehrenpreis des 10. Kleinkunstfestivals des Kabarett
 "Die Wühlmäuse"

Stephanie Stumph

(Christiane Stubbe)

Stephanie Stumph wurde 1984 in Dresden geboren. Bereits seit ihrem zehnten Lebensjahr steht Stephanie im ZDF-Samstagskrimi "Stubbe – Von Fall zu Fall" als mittlerweile erwachsene Filmtochter Christiane neben ihrem Vater Wolfgang Stumph vor der Kamera. Die Rolle der Christiane war ihr erstes TV-Engagement. Durch ihre durchgehende Mitwirkung an den Stubbe-Folgen hat Stephanie Stumph nicht unwesentlich zu der Auszeichnung der Krimi-Reihe mit dem Bayerischen Fernsehpreis 2004 beigetragen. Die Folge "Stubbe – Tod des Modells", in der sie die Hauptrolle spielte, wurde mit dem Premiere-Publikumspreis zum "Krimi des Jahres 2004" ausgezeichnet. Schon vor ihrem Schauspielstudium spielte Stephanie Stumph mit Engagement und Ehrgeiz wie ein alter Profi neben Götz George in "Liebe ist die halbe Miete" und neben Katja Riemann in "Der Job seines Lebens". An der Seite von Vanessa Redgrave war sie in einer Hauptrolle in der internationalen Produktion "Die Muschelsucher" im ZDF zu sehen. 2007 beendete Stephanie Stumph ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Stephanie Stumph war von 2005 bis 2007 Mitglied des Schauspielstudios Dresden. Seit Anfang 2010 steht sie in dem Zweimannstück "Das Interview" am Dresdener Societaetstheater auf der Bühne. Von 2009 bis 2010 nahm sie eine durchgehende Rolle in der ZDF-Serie "Die Bergwacht" an. 2011 war sie im ZDF unter anderem in der Katie Fforde-Verfilmung "Harriets Traum" und im Kino in Josef Rusnaks "Valerie" zu sehen.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|---|
| 1995 | "Von Fall zu Fall: Stubbes Erbschaft", ZDF,
Regie: Wolfgang Luderer
"Von Fall zu Fall: Stubbes Urlaub", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbes Hunderttausend", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe sieht rot", ZDF,
Regie: Christa Mühl |
| 1996 | "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF,
Regie: Christa Mühl |

1997	"Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF, Regie: Peter Kahane "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Geisterpolizist", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die Killer", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF, Regie: Christa Mühl
1998	"Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Tote an Loch Neun", ZDF, Regie: Christa Mühl
1999	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Die Seherin", ZDF, Regie: Thomas Jacob
1999	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kein Tod ist wie der andere", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
2000	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Babydeal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Models", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Blattschuss", ZDF, Regie: Richard Engel
2001	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna dream", ZDF, Regie: Richard Engel "Stubbe – Von Fall zu Fall: Unschuldengel", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2002	"Liebe ist die halbe Miete", Regie: Gabi Kubach "Stubbe – Von Fall zu Fall: Das vierte Gebot", ZDF, Regie: Stephan Meyer
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Opfer im Zwielflicht", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde
2004	"Der Job seines Lebens", Regie: Rainer Kaufmann "Der Job seines Lebens II – Wieder im Amt", Regie: Hajo Gies "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Hans Werner
2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Regie: Peter Kahane

2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Harte Kerle", ZDF, Regie: Bernhard Stephan
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen
	"Rosamunde Pilcher: Die Muschelsucher", ZDF, Regie: Piers Haggard
2007	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Verhängnisvolle Freundschaft", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schmutzige Geschäfte", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2008	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen
	"30 Tage Angst", ZDF, Regie: Thorsten Näter
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Baby frei Haus", Regie: Franziska Meyer Price
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelberg
	"Katie Fforde: Harriets Traum", ZDF, Regie: John Delbridge
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Regie: Frauke Thielecke
	"Valerie", Kino, Regie: Josef Rusnak
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller
	"Vom Traum zum Terror: Olympia – München '72" (Ar- beitstitel), Dokudrama, Regie: Mark Brasse
2012	"Der Turm" (Arbeitstitel), Regie: Christian Schwochow
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeits- titel), ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeits- titel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler

TV-Serien – eine Auswahl:

2000	"Für alle Fälle Stefanie – Offene Wunden", Regie: Karin Hercher
2006	"SOKO Leipzig – Glaubenskrieger", ZDF, Regie: Oren Schmuckler
2007	"SOKO Wismar – Linke Gerade", ZDF, Regie: Oren Schmuckler
2009-2010	"Die Bergwacht" (15 Folgen), ZDF, Regie: Axel de Roche
2010	"Der Bergdoktor – Zwischen den Stühlen", ZDF, Regie: Dirk Pientka "Küstenwache – U 32 antwortet nicht", ZDF, Regie: Zbynek Cerven
2011	"Notruf Hafenkante – Der große Bluff", ZDF, Regie: Oren Schmuckler

Auszeichnungen:

2004	Premiere-Publikumspreis "Krimi des Jahres" für die Folge "Stubbe – Tod des Modells"
2007	Nominierung für die Goldene Henne als Shooting Star

Margret Homeyer
(Charlotte Hoyn)

Margret Homeyer wurde in Hagen geboren. Neben zahlreichen Film- und Fernsehrollen führten sie ihre vielfachen Bühnenengagements unter anderem an das Schauspielhaus in Hamburg, das Renaissance Theater, die Schaubühne und das Deutsche Theater in Berlin. Seit 1995 ist Margret Homeyer durchgehend in der ZDF-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall" als Kommissar Stubbes angeheiratete Tante Charlotte zu sehen.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1955	"Pauleken", Regie: Michael Günther
1986	"Mord am Pool", Regie: Gerhard Klingenberg "Schlange, Herz und Pantherkopf", Regie: Rainer Wolffhardt

1988	"Tatort – Spuk aus der Eiszeit", Regie: Satanislav Barabas
1989	"Tatort – Die Neue", Regie: Peter Schulze-Rohr
1990	"Kein pflegeleichter Fall", Regie: Gunther Scholz
1994	"Von Arzt zu Arzt", Regie: Michael Günther
1995	"Von Fall zu Fall: Stubbes Erbschaft", ZDF, Regie: Wolfgang Luderer "Von Fall zu Fall: Stubbes Urlaub", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbes Hunderttausend", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe sieht rot", ZDF, Regie: Christa Mühl
1996	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF, Regie: Christa Mühl
1997	"Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF, Regie: Peter Kahane "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Geisterpolizist", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und die Killer", ZDF, Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF, Regie: Christa Mühl
1998	"Hundert Jahre Brecht", Kino, Regie: Ottokar Runze "Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Tote an Loch Neun", ZDF, Regie: Christa Mühl
1999	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Die Seherin", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Kein Tod ist wie der andere", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
2000	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Babydeal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Modells", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Blattschuss", ZDF, Regie: Richard Engel
2001	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna dream", ZDF, Regie: Richard Engel

	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Unschuldengel", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2002	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Das vierte Gebot", ZDF, Regie: Stephan Meyer
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Opfer im Zwielficht", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde
2004	"Das Duo – Bauernopfer", ZDF, Regie: Christian Görlitz
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Hans Werner
2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Harte Kerle", ZDF, Regie: Bernhard Stephan
2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Verhängnisvolle Freundschaft", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer
2007	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schmutzige Geschäfte", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2008	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Die Blücherbande", Regie: Udo Witte
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF,

Regie: Kaspar Heidelbach
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie",
 ZDF, Regie: Frauke Thielecke
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF,
 Regie: Marcus O. Rosenmüller
 2012 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Peter Kahane
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler

TV-Serien – eine Auswahl:

1987/88 "Rivalen der Rennbahn", ZDF, Regie: Stefan Bartmann
 1988 "Bettkantengeschichten", ZDF,
 Regie: Thomas Draeger
 "Geschichten aus der Heimat", Regie: Ulrich Stark
 1990-1993 "Diese Drombuschs", ZDF, Regie: Michael Günther
 1992 "Zwei Münchner in Hamburg", ZDF,
 Regie: Celino Bleiweiß
 1993 "Immer im Einsatz – Die Notärztin",
 Regie: Frank Strecker
 1998 "Adelheid und ihre Mörder", Regie: Arend Aghte
 1999-2001 "Nesthocker – Familie zu verschenken", ZDF,
 Regie: diverse
 2001 "Der Ermittler – Alle für einen", ZDF, Regie: Dirk Regel
 2002 "Großstadtrevier – Das wahre Ich", Regie: Lars Jessen
 2004 "Der Dicke", Regie: Franziska Meyer Price
 2006 "Mein Leben und ich – Das Dream Team",
 Regie: Ellen Guylas, Richard Huber
 "Großstadtrevier – Eine Sache des Vertrauens",
 Regie: Rainer Butt
 "Heimatgeschichten – Der Mittelstand säuft ab",
 Regie: Lars Jessen
 "Heimatgeschichten – Litauisches Inkasso",
 Regie: Lars Jessen
 2007 "Da kommt Kalle – Trickbetrüger", ZDF,
 Regie: Ulrike Hamacher
 2008 "Notruf Hafenkante – Keine Heimat", ZDF,
 Regie: Ulli Baumann

Lutz Mackensy

(Bernd Zimmermann)

Lutz Mackensy wurde 1944 in Hameln geboren und lebt in Berlin. Er absolvierte seine Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule, Berlin. Zahlreiche Bühnenengagements führten ihn unter anderem an das Schillertheater Berlin (1965 bis 1969), das Schauspielhaus Hamburg (1969 bis 1975), das Ernst-Deutsch-Theater, das Winterhuder Fährhaus und die Kammerspiele in Hamburg. Lutz Mackensy ist auch ein gefragter Synchronsprecher: So ist er die deutsche Stimme von Al Pacino ("Der Pate"), Gene Kelly, Christopher Lloyd ("Zurück in die Zukunft"), Philipp Michael Thomas (Ricardo Tubbs in "Miami Vice"). Seit 1995 ist Lutz Mackensy durchgehend als Kommissar Bernd Zimmermann in der ZDF-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall" zu sehen.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|--|
| 1993 | "Der Showmaster", ZDF, Regie: Hartmut Griesmayr
"Gartenkrieg", Regie: Dieter Kehler |
| 1994 | "Fünf Millionen und ein paar Zerquetschte", ZDF,
Regie: Andy Bausch
"Rosa Roth – In Liebe und Tod", ZDF,
Regie: Carlo Rola |
| 1995 | "Tatort – Mordnacht", Regie: Heinz Schirk
"Von Fall zu Fall: Stubbes Erbschaft", ZDF,
Regie: Wolfgang Luderer
"Von Fall zu Fall: Stubbes Urlaub", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbes Hunderttausend", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe sieht rot", ZDF,
Regie: Christa Mühl |
| 1996 | "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF,
Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF,
Regie: Christa Mühl |
| 1997 | "Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF,
Regie: Peter Kahane
"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Geisterpolizist",
ZDF, Regie: Christa Mühl
"Von Fall zu Fall: Stubbe und die Killer", ZDF, |

	Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF,
1998	Regie: Christa Mühl "Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Von Fall zu Fall: Stubbe und der Tote an Loch Neun", ZDF, Regie: Christa Mühl
1999	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Die Seherin", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Kein Tod ist wie der andere", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
2000	"Die Spesenritter", Regie: Jörg Grünler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Babydeal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth "Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Models", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Blattschuss", ZDF, Regie: Richard Engel
2001	"Sass – Die Meisterdiebe", Kino, Regie: Carlo Rola "Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna dream", ZDF, Regie: Richard Engel "Stubbe – Von Fall zu Fall: Unschuldengel", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2002	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Das vierte Gebot", ZDF, Regie: Stephan Meyer
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Opfer im Zwielficht", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde "Liebe im Spiel", Regie: Dieter Kehler
2004	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Hans Werner
2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Harte Kerle", ZDF, Regie: Bernhard Stephan
2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verhängnisvolle Freundschaft", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer

2007	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schmutzige Geschäfte", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2008	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane "Zwei Ärzte sind einer zu viel – Kampf bis aufs Skalpell", ZDF, Regie: Karsten Wichniarz "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Zeit der Gesichter", Kurzfilm, Regie: Ralph Teichmann "Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelbach "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Regie: Frauke Thielecke "Seerosensommer", Regie: Donald Kraemer "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller
2012	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Rosamunde Pilcher: Das Geheimnis der weißen Taube" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Dieter Kehler

TV-Serien – eine Auswahl:

1991-1992	"Großstadtrevier", diverse Folgen, Regie: diverse
1992	"SOKO 5113 – Das Komplott", ZDF, Regie: Thomas Nickel
1993	"Immer wieder Sonntag", ZDF, Regie: Hans Werner
1994	"Zwei alte Hasen – Grandhotel", ZDF, Regie: Dieter Kehler

	"Ihre Exzellenz, die Botschafterin – Gekaufte Liebe", ZDF, Regie: Peter Deutsch
1995	"SOKO 5113", ZDF, Regie: Udo Witte
1996	"Schwarz greift ein", Regie: Holger Bartel
	"Tresko", Regie: Hartmut Griesmayr
	"Spiel des Lebens", ZDF, Regie: Michael Günther
	"Evelyn Hamanns Geschichten aus dem Leben", ZDF, Regie: Hans Christoph Blumenberg
1997	"Kinderärztin Leah", Regie: Hartmut Griesmayr
	"SOKO 5113 – Schmerzensgeld", ZDF, Regie: Udo Witte
	"Die Geliebte", ZDF, Regie: Michael Günther
1998	"Einsatz Hamburg-Süd", Regie: Christian Görlitz
	"Happy Birthday", Regie: Eberhard Pieper
	"Alphateam", Regie: Gunter Kräã
	"Unser Charly – Herzklopfen", ZDF, Regie: Franz Josef Gottlieb
1999	"Evelyn Hamanns Geschichten aus dem Leben", ZDF, Regie: Ralf Gregan
2000-2003	"Für alle Fälle Stefanie", Regie: Christa Mühl
2001	"Die Rettungsflieger", ZDF, Regie: diverse
2002	"Hallo Robbie! – Gefährliche Besucher", ZDF, Regie: Christoph Klünker
2004	"Papa ist der Boss – Der Urlaub", ZDF, Regie: Ulrike Hamacher
	"Unser Charly – Ein Fest für Max", ZDF, Regie: Christoph Klünker
	"Großstadtrevier", Regie: Lars Jessen
2007	"In aller Freundschaft – Unter Verdacht", Regie: Jürgen Brauer
2010	"SOKO Wismar – Kurzschluss", ZDF, Regie: Oren Schmuckler

Helene Grass

(Tina Rosinsky)

Helene Grass wurde 1974 in Hamburg geboren und wuchs in Berlin auf. Nach ihrem Schulabschluss absolvierte Helene Grass eine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Erste Theater-Engagements hatte sie in München, Braunschweig und in Zürich. Neben der Theaterarbeit, vielen Hörfunkproduktionen und Lesungen wirkte Helene Grass auch in zahlreichen Fernseh- und Kinofilmen mit.

Theater – eine Auswahl:

Staatstheater Braunschweig
Theater Neumarkt Zürich
Deutsches Schauspielhaus Hamburg
Theater Basel

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1996	"Das Mädchen Rosemarie", Regie: Bernd Eichinger "Fahrradfahrer oder Schröders Leidenschaft", Regie: Hilde Bechert
1997	"Die Rätin", Regie: Martin Buchhorn
1998	"Einsatz Hamburg Süd – Sport ist Mord", Regie: Christian Görlitz
2001	"Aufhellungen im Laufe des Tages", Kurzfilm, Regie: Anna-Lydia Florin
2005	"Unkenrufe", Kino, Regie: Robert Glinski "Das Zimmermädchen", ZDF, Regie: Matthias Tiefenbacher "Wo bleibst du, Baby?", ZDF, Regie: Uwe Janson
2006	"Futschicato" (Filmakademie BW), Regie: Olav F. Wehling "FC Venus", Kino, Regie: Ute Wieland "Tatort – Schwarzes Herz", Regie: Thomas Jauch "Doppelter Einsatz – Seitensprung in den Tod", Regie: Peter Patzak "Tatort – Stille Tage", Regie: Thomas Jauch
2007	"Einmal Dieb, immer Dieb", Regie: Michael Kreindl "Die Flucht", Regie: Kai Wessel "Einsatz in Hamburg – Die letzte Prüfung", ZDF, Regie: Stefan Wagner

2008	"Teufelsbraten", Regie: Hermine Huntgeburth "Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane "Guter Junge", Regie: Torsten C. Fischer "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "Die Wölfe" (Dokudrama), ZDF, Regie: Friedemann Fromm "Der andere Junge", Kino, Regie: Volker Einrauch "Deutschland 09 – 13 kurze Filme zur Lage der Nation: Gefährder", Kurzfilm, Regie: Hans Weingartner "Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane "Pihalla", Kino, Regie: Tony Laine "Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelbach "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Regie: Frauke Thielecke "Luks Glück", Kino/ZDF, Regie: Ayse Polat "Es war einer von uns", ZDF, Regie: Kai Wessel "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller
2012	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitsti- tel), ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitsti- tel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Arbeit, Arbeit" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Konstantin Faigle

TV-Serien – eine Auswahl:

1998	"Alphateam – Lebensretter im OP: Liebe am Abgrund", Regie: Christine Kabisch
2001	"Herzschlag – Das Ärzteteam Nord: Herzenswünsche", ZDF, Regie: Norbert Skrovanek
2008	"Da kommt Kalle – Pferdediebe", ZDF,

	Regie: Bodo Schwarz
	"Dr. Molly und Karl – Der tiefe Schlaf",
	Regie: Martin Waltz
2010	"Unser Charly – Schlaflos in Potsdam", ZDF,
	Regie: Axel Hannemann
2011	"SOKO Leipzig", ZDF, Regie: Jörg Mielich
	"SOKO Wismar", ZDF, Regie: Bruno Grass

Marlene Berger

(Heike Trinker)

Heike Trinker ist 1961 in Schleswig-Holstein geboren und studierte von 1980 bis 1986 Theologie in Bielefeld, Marburg und Heidelberg. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie von 1986 bis 1989 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Seit 1987 bis heute ist sie regelmäßig auf deutschen Theaterbühnen präsent, am Schauspiel Essen sowie am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken verkörperte sie 1999 die Königin Elisabeth in "Maria Stuart". In Saarbrücken folgte im selben Jahr die Lady Macbeth. Einem breiteren Fernsehpublikum wurde sie in der Rolle der Sylvia Jones in der Vorabendserie "Verbotene Liebe" (2002 bis 2005) bekannt. 2006 war sie in der Telenovela "Das Geheimnis meines Vaters" zu sehen. Von 2008 bis 2009 war sie in der Telenovela "Sturm der Liebe" auf dem Fernsehschirm präsent. Außerdem spielte Heike Trinker in durchgehenden Rollen in weiteren Serien wie "Alles was zählt". 2011 drehte sie an der Seite von Burghart Klaußner den Kinofilm "Invasion" unter der Regie von Dito Tsintsadze. Das ZDF-Publikum kennt Heike Trinker aus Serienepisodenrollen sowie aus dem Thriller "Tod in Istanbul" (2011).

Theater – eine Auswahl:

TAT Theater am Turm, Frankfurt

Theater Bremen

Theater Konstanz

Niedersächsisches Staatstheater Hannover

Saarländisches Staatstheater Saarbrücken

Schauspiel Essen

Schauspielhaus Bochum

Theater der Stadt Trier
Theater an der Kö
Burgfestspiele Bad Vilbel
Theater Koblenz

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|---|
| 1999 | "Der Westwalltisch", Kurzfilm,
Regie: Thomas Frydetzki |
| 2001 | "Engel und Joe", Kino, Regie: Vanessa Jopp
"Die verlorene Stimme", Regie: Alexander Kern |
| 2005 | "Tatort – Erfroren", Regie: Züli Aladag |
| 2006 | "Bloch – Der Mann im Smoking", Regie: René Heisig
"Tatort – Das letzte Rennen", Regie: Edward Berger |
| 2007 | "Beim nächsten Tanz wird alles anders",
Regie: Brigitte Müller
"Das Gelübde", Regie: Dominik Graf |
| 2008 | "Code 21 – Segment: Super Skyline", Kurzfilm,
Regie: Zrinka Budimlija |
| 2009 | "Zeitriss", Kurzfilm, Regie: Joayuim Casalprim i Suárez |
| 2010 | "Garmischer Bergspitzen", Regie: Dietmar Klein
"Unter dir die Stadt", Regie: Christoph Hochhäusler |
| 2011 | "Tod in Istanbul", ZDF, Regie: Matti Geschonneck |
| 2012 | "Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen", ZDF,
Regie: Peter Kahane
"Countdown – Schulmädchen" (Arbeitstitel),
Regie: Heinz Dietz
"Wilsberg – Tod eines Schülers" (Arbeitstitel), ZDF,
Regie: Hans-Günther Bücking
"Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel),
Regie: Oren Schmuckler
"Invasion" (Arbeitstitel), Kino,
Regie: Dito Tsintsadze |

TV-Serien – eine Auswahl:

- | | |
|-----------|---|
| 2002-2005 | "Verbotene Liebe", Regie: diverse |
| 2006 | "SOKO Köln – Der Tote im Wald", ZDF,
Regie: Patrick Winczewski
"Ein Fall für zwei – Perfekter Irrtum", ZDF,
Regie: Michael Mackenroth
"SOKO Leipzig – Mein Freund", ZDF,
Regie: Patrick Winczewski
"Das Geheimnis meines Vaters", Regie: Karen Müller |

2008	"Kommissar Stolberg – Toter Engel", ZDF, Regie: Christine Hartmann
2008-2009	"Sturm der Liebe", Regie: diverse
2009	"Rennschwein Rudi Rüssel – Rudi geht zur Schule", Regie: Wolfgang Groos
2009-2011	"Alles was zählt", Regie: Christoph Bremer u. a.
2011	"SOKO Köln – Klassentreffen", ZDF, Regie: Peter Stauch
	"Pastewka – Die Laudatio", Regie: Markus Linhof
	"Danni Lowinski – Komaheirat", Regie: Zoltan Spirandelli
	"SOKO Stuttgart – Probezeit" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Udo Witte
	"Kommissar Stolberg – Trance" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Michael Schneider

Wanja Mues

(Helge)

Wanja Mues, Jahrgang 1973, stand bereits als Kind an der Seite seines Vaters, des Schauspielers Dietmar Mues, in kleineren Rollen auf der Bühne des Schauspielhauses in Hamburg. Mit elf Jahren spielte er seine erste große Fernsehrolle in dem Dreiteiler "Jokehnen". Von 1994 bis 1999 lebte Wanja Mues in New York. Dort erhielt er von 1995 bis 1998 seine Schauspielausbildung. Er absolvierte drei Jahre lang das der Universität unterstellte "Actors Studio MFA-Program". In der Folgezeit sammelte Wanja Mues in mehreren Erfolgsserien Erfahrungen in durchgehenden Rollen: So unter anderem bei "girl friends" (ZDF) und "Absolut das Leben". Zu seinen wichtigsten TV-Filmen zählt Wanja Mues "2 ½ Minuten" (1996) und mehrere "Tatorte" (1997 bis 2007). In Heinrich Breloers dreiteiligem, 2002 mit dem Adolf-Grimme-Preis und dem Bayerischen Fernsehpreis gekrönten Fernsehereignis "Die Manns – Ein Jahrhundertroman" war Wanja Mues im Dezember 2001 in der Rolle des Fritz Riemerschmidt zu sehen. Auf dem Münchner Filmfest wurde 2002 die Produktion "Kollaps" vorgestellt, in der Wanja Mues eine Hauptrolle übernahm. Parallel dazu begannen die Dreharbeiten zu der ZDF-Adelsserie "Der Fürst und das Mädchen". An der Seite von Maximilian Schell war er als gelähmter Benjamin Prinz von Thorwald in von 2003 bis 2007 im ZDF zu sehen. Seit 2010

kennt ihn das ZDF-Publikum als Kommissar Nico Schreiber in der Krimiserie "Stolberg". Zu den Kinofilmen, in denen Wanja Mues mitwirkte, zählen unter anderem Roman Polanskis "Der Pianist" (2002), Oliver Hirschbiegels "Mein letzter Film" (2002), "Blueprint" (2003) "The Bourne Supremacy" (2004), "Sunny" (2006), die ZDF-Koproduktion "Yella" (2007). Seit 2009 gehört Wanja Mues zum Hauptcast der ZDF-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall".

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1998	"Ein Lied von Liebe und Tod – Gloomy Sunday", Kino, Regie: Rolf Schübel
2001	"Die Manns – Ein Jahrhundertroman", Regie: Heinrich Breloer
2002	"Der Pianist", Kino, Regie: Roman Polanski "Mein letzter Film", Kino, Regie: Oliver Hirschbiegel "Edgar Wallace – Das Schloss des Grauens", Regie: Wolfgang F. Henschel "Tatort – Totentanz", Regie: Thomas Freundner
2003	"Blueprint", Kino, Regie: Rolf Schübel
2004	"The Bourne Supremacy", Kino, Regie: Paul Greengrass
2005	"Der Staatsanwalt – Henkersmahlzeit", ZDF, Regie: Peter F. Bringmann "Tatort – Schneetreiben, Regie: Tobias Ineichen
2006	"Sunny", Kino, Regie: Thorsten Wettcke
2007	"Yella", Kino/ZDF, Regie: Christian Petzold "Tatort – Der Tote vom Straßenrand", Regie: Rolf Schübel
2008	"Alter vor Schönheit", ZDF, Regie: Thomas Nennstiel
2009	"Der Tiger oder Was Frauen lieben!", Regie: Niki Stein "Polizeiruf 110: Endspiel", Regie: Andreas Kleinert "Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, "Wilsberg – Doktorspiele", ZDF, Regie: Hans-Günther Bücking "Résiste – Aufstand der Praktikanten", Kino, Regie: Jonas Grosch
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Kommissar LaBréa – Mord in der Rue St. Lazare", Regie: Dennis Satin "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF,

- | | |
|------|---|
| 2011 | Regie: Peter Kahane
"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF,
Regie: Kaspar Heidelberg
"Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie",
ZDF, Regie: Frauke Thielecke
"Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF,
Regie: Marcus O. Rosenmüller |
| 2012 | "Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Peter Kahane
"Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Oren Schmuckler
"Im Jahr des Hundes" (Arbeitstitel), Kino,
Regie: Dennis Gansel |

TV-Serien – eine Auswahl:

- | | |
|-----------|---|
| 2000-2001 | "Absolut das Leben", Regie: diverse |
| 2003 | "Der Fürst und das Mädchen", ZDF,
Regie: Richard Engel |
| 2005 | "Der Fürst und das Mädchen", ZDF,
Regie: Richard Engel, Axel de Roche
"Mit Herz und Handschellen – Auge um Auge",
Regie: Jo Hentschel |
| 2007 | "Der Fürst und das Mädchen", ZDF,
Regie: Axel de Roche |
| 2008 | "GSG9 – Die Elite Einheit" (10 Folgen),
Regie: Hans Günter Bücking u. a.
"Ein Fall für zwei – Falsche Fährte", ZDF,
Regie: Peter Stauch
"SOKO Köln – Der letzte Auftrag", ZDF,
Regie: Axel Barth |
| 2010 | "Der Bergdoktor – Zerbrochene Hoffnung", ZDF,
Regie: Axel de Roche
"SOKO Leipzig – Luftnummer", ZDF,
Regie: Oren Schmuckler |
| 2010-2011 | "Kommissar Stolberg", ZDF, Regie: diverse |
| 2011 | "Der letzte Bulle – Liebe in Not",
Regie: Michael Wenning |

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Christiane Diezemann

Telefon: 040 – 66985 -171

E-Mail: presse.hamburg@zdf.de

Bildhinweis

Fotos zum Samstagkrimi sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,

Telefon: 06131 – 70-16100 und über:

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/stubbevonfallzufall>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Fotos: ZDF, Sandra Hoever

presse@zdf.de

©2011 by ZDF